Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

40 (19.2.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage.
Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 40. Ettlingen, Freitag den 19. Februar **1904.**

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Febr. Präsident Gönner eröffnet die Sitzung Am Regierungstisch Minister Schenkel. Fortsetzung der Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern. Abg. Fehrenbach: Seine erste Rede sei keineswegs eine Lobrede auf das Ministerium gewesen, dagegen sei er der Ansicht, daß das Ministerium Schenkel besser ausgefallen sei, als er gedacht habe. Im Uebrigen begrüße er die von der Regierung angeregte Aenderung der jetzigen Kreisorganisation. Abg. Wilckens erklärt sich zufrieden mit der Erklärung des Ministers, daß er seines Amtes im Geiste gemäßigten Fortschritts walten wolle. Die Aussichten auf eine Verständigung in der Verfassungsfrage seien durch die letzte Erklärung des Ministers zu diesem Gegenstande nicht besonders gestiegen, wenngleich die Hoffnung noch nicht aufgegeben zu werden brauche. Redner wendet sich schließlich gegen die angeregte Reform der Kreisorganisation. Abg. Venedey kann die Verfassungsreform als keinen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand bezeichnen. Er möchte das Land vor zu großer Vertrauensseligkeit warnen. Er bedauere, daß der Abg. Goldschmidt gestern die Regierung zu Ausnahmegesetzen gegen die Sozialdemokratie aufgefordert habe. Geh. Oberregierungsrat Dr. Glockner: Der Regierungserlaß in der Krankenkassenangelegenheit in Konstanz habe nur an gesetzliche Verpflichtungen erinnern wollen. Abg. Muser giebt die Hoffnung auf, sich mit Minister Schenkel über die notwendigen Grundlagen eines Regierungssystems zu einigen. Der wesentlichste Differenzpunkt zwischen den Nationalliberalen und seiner Partei sei durch die Stellung der ersteren zur Wahlrechtsfrage beseitigt. Es habe eine gewisse Annäherung stattgefunden, die wohl weiter gepflegt werden könne. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Kopf wird die Sitzung sodann geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

— Deutschland. Der ehemalige stellvertretende Leibarzt und Privatsekretär des Fürsten Bismarck, Dr. Chrysander, veröffentlich in der „Bergedorfer Ztg." eine interessante Erinnerung an den Fürsten Bismarck. Er erzählt: Die ernsten Nachrichten aus Ostasien erwecken folgende Erinnerung: „Die größte Torheit meines diplomatischen Lebens", so sagte der verewigte Fürst Bismarck halb scherzend, „war der Berliner Kongreß. Ich hätte Rußland und England sich gegenseitig raufen und auffressen lassen sollen, wie die zwei Löwen im Walde, von denen nur zwei Wedel übrig blieben, dann hätten wir jetzt mehr Einfluß, Ruhe und weniger Gefahr. Aber ich habe damals Politik gemacht wie ein Stadtverordneter."

— In der Kommission des Reichstages zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. Kaufmannsgerichte wies Staatssekretär Graf Posadowsky nachdrücklich darauf hin, daß die verbündeten Regierungen der Verleihung des aktiven Wahlrechts an Frauen ablehnend gegenüberstehen und daß die Aufnahme einer solchen Bestimmung das Scheitern des Gesetzes zur Folge haben würde. Nach langer Diskussion wurde das aktive Wahlrecht der Frauen mit sehr großer Majorität angenommen; ebenso wurde die Herabsetzung der Altersgrenze auf 21 Jahre angenommen.

— Der deutsche Kaiser setzte den Kaiser von Rußland und die Kaiserin von Japan davon in Kenntnis, daß die deutschen Lazarette in Tsingtau und Yokohama für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

— Afrika. Premierminister Sprigg nahm seine Entlassung. An seine Stelle ist Jameson vom Gouverneur von Kapland berufen worden.

Lokales.

σ Ettlingen, 19. Febr. Polizeidiener Engel ist auf 1. April als Steuermahner angestellt worden, seine bisher innegehabte Stelle wird demnächst ausgeschrieben und soll mit einer schneidigen jungen Kraft neubesetzt werden.

σ Ettlingen, 18. Febr. Die städtische Holzversteigerung vom 12. d. M., gemischtes Prügelholz und Durchforstungswellen sowie 1 Eiche in der Abteilung Hardtwald, erzielte bei einem Anschlag von 3585 ℳ einen Erlös von 4560 ℳ 50 ₰.

× Ettlingen, 19. Febr. Das Schöffengericht vom 18. d. Mts., bei dem mitgewirkt haben: Dienstverweser Referendär Zehr als Vorsitzender, Leopold Reichert, Landwirt in Völkersbach, Franz Sales Bosch, Gipsermeister hier, als Schöffen, Referendär Kieser als Amtsanwalt, Aktuar Frank als Gerichtsschreiber, wurde wie folgt erledigt:

1) Johannes Weinbrecht, Taglöhner von Oetigheim, wegen Erregung öffentl. Aergernisses angeklagt, wurde zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt.

2) Walburga Steidle, Dienstmagd v. Mühlingen, wurde wegen Landstreicherei u. gewerbsmäßiger Unzucht zu 4 Wochen Haft, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, verurteilt.

3) Karl Friedrich Dyrr, Schuhmacher, zuletzt in Forchheim, erhielt wegen unerlaubter Auswanderung 30 ℳ Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis zudiktiert.

4) Johann Altenbrand, Cementeur in Karlsruhe, Friedr. Phl. Kopp und Karl Riffel, beide Cementeur und ebenfalls wohnhaft in

---

39) **Geiz und Liebe.**

Kriminalroman von W. Spangenberg.

(Fortsetzung.)

„Nun," fragte dieser, wie steht's?"

„Bis jetzt habe ich niemand gesehen, der auch nur Aehnlichkeit mit Betram hätte," gab er kleinlaut zurück.

„Nur nicht verzagen, er wohnt da drüben!"

Sie plauderten miteinander weiter, da plötzlich deutete der andere nach einem Fenster der ersten Etage des gegenüber liegenden Hauses.

„Herr Wendlin, schauen Sie mal dort droben!"

Wendlin riß, alle Vorsicht außer acht lassend, das Fenster auf, starrte hinauf und keuchte mit bebenden Lippen:

„Beim Himmel — er ist's — Bertram!"

„Irren Sie sich nicht, sind Sie fest davon überzeugt?"

„Ich kann mich nicht irren, es ist der Schurke! Ich kenne ihn genau!"

„Dann vorwärts, zur Polizei, schnell!"

In dem Augenblick, da die beiden aus dem Hotel auf die Straße traten, bemerkte Wendlin, wie Bertram hinter der Gardine des Fensters, offenbar in der Absicht nicht gesehen zu werden, hervorlugte und sich rasch zurückzog. Er und sein Begleiter beschleunigten ihre Schritte und langten fast atemlos auf dem Polizeibureau an. Der Beamte, an den sie gewiesen wurden, zeigte anfangs gar keine Bereitwilligkeit, die von Wendlin beantragte Verhaftung vornehmen zu lassen und verlangte einen behördlichen Nachweis, der Wendlin zu seinem Vorgehen berechtigte.

„Den kann ich nicht vorlegen, es mag Ihnen genügen, zu wissen wer ich bin!"

„Das genügt mir eben nicht!" erwiderte der Beamte kurz.

Es kam zu einem ziemlich erregten Wortwechsel und schon hatte Wendlin die Hoffnung aufgegeben, sein Ziel zu erreichen, als er hastig seine Taschen durchsuchte und ein altes Zeitungsblatt zum Vorschein brachte.

„Hier, vielleicht fühlen Sie sich nun bewogen, meine Bitte zu erfüllen!"

Mit vor Zorn zitternder Hand überreichte er dem Beamten das Blatt, das den Steckbrief gegen Bertram enthielt. Gleichgültig, als handle es sich um nebensächliche Dinge, nahm er es, schob seine Brille zurecht und las. Doch auch dann machte er allerhand Einwände, abermals gab es ein langes Hin- und Herreden und erst nachdem eine Stunde verstrichen, ließ der Beamte sich herbei, einen Polizisten mit der Verhaftung Bertrams zu beauftragen — zu spät. Pochenden Herzens war Wendlin mit dem Polizisten die Treppe emporgestiegen, sie kamen vor verschlossene Tür. Herr von Eckmann sei ausgegangen, hieß es, man wisse nicht, wann er zurückkehre. Wenn er entschlüpft wäre. — Wendlin erbebte bei diesem Gedanken, er fühlte, wie ihm das Blut gleich glühendem Blei in den Adern rollte; zornentflammt gedachte er des Beamten, den allein wegen seiner Widerspenstigkeit die Verantwortung dafür treffen würde. Dem Vorschlage des Freundes folgend, wanderten die beiden mit dem Polizisten von Hotel zu Hotel, von einem Café oder Restaurant zum andern, um gegen Mitternacht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Karlsruhe, wegen Körperverletzung angeklagt, wurden verurteilt: Kopp zu 35 ℳ evtl. 7 Tage Gefängnis, Riffel zu 25 ℳ eventl. 5 Tage Gefängnis, bezügl. Altenbrand wurde die Verhandlung ausgesetzt.

5) Heizer Joseph Schuler hier, wegen Bettels und Widerstands angeklagt, wurde bezgl. erster Tat zu 1 Tag Haft bezügl. letzterem zu 10 ℳ Geldstrafe verurteilt.

6) Gypser Joseph Diebold und Maurer Max Diebold hier erhielten wegen Körperverletzung ersterer 2 Monate Gefängnis und letzterer 10 ℳ evtl. 2 Tage Gefängnis.

7) Gustav Schneider, Cementeur in Neuburgweier, wurde wegen Körperverletzung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt.

8) Realschüler Hans Richard Eisele von hier wegen Sachbeschädigung u. unerlaubten Waffentragens angeklagt erhielt wegen erster Tat 10 ℳ und bezügl. letzterer 3 ℳ eventl. 1 Tag Haft.

9) Simon Fitterer, Cementeur in Mörsch, wurde wegen Bedrohung zu 5 ℳ evtl. 1 Tag Gefängnis verurteilt.

10) Johannes Rihm, Maurer in Mörsch, erhielt wegen Körperverletzung 3 Wochen Gefängnis.

11) Silberarbeiter Hermann Hülsdunk von München-Gladbach, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, und dessen Ehefrau Marie geb. Kallenberger, z. Zt. in Pforzheim, wegen Diebstahls und Unterschlagung angeklagt, wurden verurteilt der Ehemann zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Woche, die Ehefrau wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis.

12) Maurer Ludwig Gerstner III. in Mörsch und Maurer Ludwig Rastetter allda erhielten wegen Diebstahls je 2 Tagen Gefängnis.

13) Berthold Weinstein, Maurer in Ettlingen, wurde wegen Unterschlagung zu 10 ℳ Geldstrafe eventl. 2 Tage Gefängnis verurteilt.

14) Die Privatklage des Wirts Stephan Oberle in Mörsch gegen Schreiner Leo Fitterer allda wegen Beleidigung wurde dahin erledigt, daß Fitterer zu 15 ℳ evtl. 3 Tage Gefängnis verurteilt wurde.

P. Ettlingen, 19. Febr. Neuanmeldungen zum Anschluß an das hiesige Fernsprechnetz, dessen Ausführung in der ersten Bauperiode erfolgen soll, müssen längstens bis zum 15. März bei dem diesseitigen Postamte vorliegen.

Aus dem Amtsbezirk.

* Malsch, 18. Febr. Im Gasthaus zum Mahlberg findet nächsten Sonntag um 3 Uhr eine Gewerbevereinsversammlung statt, in welcher der bekannte Vertreter der Winterthurer Versicherungsgesellschaft für seine Firma einen Haftpflichtvortrag hält.

Vermischtes.

‡ Karlsruhe, 18. Febr. (Strafkammer.) Angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechens war der Steinbrecher Peter Boll aus Ponto. Er wurde beschuldigt, sich in den letzten Monaten zu Ettlingen im Sinne des § 176³ R.St.G.B. verfehlt zu haben. Auf Grund des heutigen Beweisergebnisses kam das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntnis.

* Durlach, 18. Febr. Hier hat sich Oberamtsrichter a. D. K. Wielandt aus noch unbekanntem Grunde erschossen.

— Heidelberg, 18. Febr. Dr. Wilhelm Blum, ehemaliger badischer Landtagsabgeordneter und von 1871 bis 1884 nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für Heidelberg ist heute nachmittag gestorben.

* Dossenheim a. d. Bergstraße, 18. Febr. Hier steht zur Zeit die Frage der Verpachtung unserer Porphyrbrüche auf der Tagesordnung. Bekanntlich hat die Gemeinde selbst einen Teil der Brüche in Betrieb, während der andere Teil von der Firma Leferenz ausgebeutet wird. Da der Pachtvertrag mit genannter Firma in Jahresfrist abläuft, hat dieselbe ein neues Angebot zunächst von 9000 und dann ein solches von 15 000 ℳ gemacht, da letztere Summe von den mitbewerbenden Porphyrwerken von Weinheim und Schriesheim geboten ist. In der Einwohnerschaft sind die Ansichten, ob verpachtet werden soll oder nicht, geteilt. Ein Teil der Einwohner wünscht die Uebernahme sämtlicher Brüche in Gemeindebetrieb. Der Entscheidung sieht man an der ganzen Bergstraße mit Spannung entgegen. Die Angelegenheit wird in Bälde unseren Bürgerausschuß beschäftigen.

— Wien, 18. Febr. Nachdem am 11. ds. die russische Mittelmeerflotte die Straße von Bab el Mandeb in den indischen Ozean passierte, glaubt man, daß sie am 26. Februar die Höhe von Formosa erreichen und dann versuchen werde, sich mit der Flotte in Wladiwostok zu vereinigen.

— Rom, 18. Febr. Wie die „Tribuna" meldet, kam es gestern abend auf der Piazza d'Armi bei einem Maskenumzuge zu ernsten Ruhestörungen. Truppen mußten einschreiten, wobei 14 Menschen verwundet wurden.

— (Lose Blätter zu Kants 100jährigem Todestag.) Von Kants Schriften urteilte Goethe: „Wenn ich eine Seite im Kant lese, wird mir zu Mute, als träte ich in ein helles Zimmer." Einmal sollte ein Witz Kant das Leben retten. Als er einst nach seiner Gewohnheit auf dem sog. Philosophendamm zu Königsberg spazieren ging, stürzte ein irrsinnig gewordener Fleischer mit gezücktem Messer auf ihn. Der Philosoph floh nicht, machte nicht einmal Miene, zu fliehen, sondern fragte ruhig, ob denn heute Schlachttag sei; der müsse seines Wissens erst morgen sein. Bestürzt zog der Metzger von dannen.

— (Kriegswitze sind jetzt in Paris sehr beliebt.) Im „Figaro" wundert sich ein „stiller Beobachter" darüber, daß ein Krieg im — Pacific-Ozean entstehen konnte. Ein anderes Blatt giebt folgendes Gespräch zwischen zwei Zirkusleuten wieder: „Was haben wir denn heute nach der japanischen Leiter?" — „Natürlich doch die russische Rutschbahn!" Der „Gil Blas" endlich hat für seinen lieben Kollegen „Gaulois" einen neuen Namen gefunden: er nennt ihn „Port Arthur", eine ganz hübsche Anspielung darauf, daß der bekannte Leiter des nationalistischen Blattes, Herr Arthur Meyer, sich für die Russen mit einem wahren Feuereifer ins Zeug wirft.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Heilbronn, 18. Febr. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl wurde Regierungsassessor Dr. Göbel von Stuttgart zum Nachfolger des Oberbürgermeisters und früheren Reichstagsabgeordneten Hegelmaier gewählt.

Köln, 19. Febr. Das Hochwasser hat bereits mehrere Opfer gefordert. In Linz ertrank nachts ein Fährmann. Bei Rheinböllen und Limburg kamen je ein Mann um.

Plauen i. V., 19. Febr. In Kolin sind in einer Volksküche nach dem Genuß einer Mahlzeit 30 Personen schwer erkrankt. Fünf sind bereits gestorben.

Belgrad, 19. Febr. Laut Nachrichten aus Djakowar ist angeblich ein türkisches Bataillon von den Arnauten aufgerieben worden. Schemsi Pascha wurde verwundet. Die Zahl der Arnauten wird auf 30 000 (?) geschätzt und nimmt andauernd zu. Serbien hat den Mächten die Versicherung seiner vollkommen korrekten Haltung gegeben.

Neuestes vom Kriegsschauplatz.

Köln, 18. Febr. Ueber die Beschlagnahme des nach russisch Sibirien bestimmten deutschen Dampfers „Emma" der Firma Ilsen durch ein japanisches Kanonenboot wird der „Köln.

---

unverrichteter Sache heimzukehren und früh beim Morgengrauen abermals nach der Wohnung Bertrams zu gehen, der seit dem vorigen Nachmittag das Haus nicht wieder betreten hatte. Wendlin erkundigte sich eingehend nach allem, was zu wissen ihm für die Erreichung seines Zweckes nützlich erschien, allein die Auskünfte, welche er von der Familie erhielt, bei der Bertram wohnte, waren zum größten Teil mangelhaft. Man wußte nicht, woher er gekommen, was er trieb, ob er dauernden Wohnsitz in Amsterdam nehmen wolle.

„Herr von Eckmann hat die Wohnung auf unbestimmte Zeit gemietet," erklärte die Hausfrau, „er spricht sehr wenig, kommt meist erst spät nachts zu Hause, hält sich hier in der Regel bis mittag auf und geht ruhig und schweigsam wie er gekommen."

„Darf ich mich einmal in den Zimmern umsehen, die er bewohnt?"

Die Frau öffnete. Wendlin musterte jeden, auch den kleinsten Gegenstand und war im Begriff sich wieder zu entfernen, als sein Blick auf einen Rohrstock mit geschnitztem Griff, einen Totenkopf darstellend, fiel, den er mehrfach bei Bertram gesehen."

„Wahrhaftig, wir sind dem Schurken auf der Spur, das ist sein Stock!" stieß er erregt hervor. „Jetzt müssen energische Maßregeln getroffen werden."

Wieder eilte er nach der Polizei und erbat sich eine Unterredung mit dem Polizeichef, der ihn freundlicher und entgegenkommender als jener Beamte empfing.

„Sie sind dessen gewiß, daß keine Personenverwechselung vorliegt?" fragte er interessiert.

„Nein, es ist unmöglich! Ich habe ihn gestern mit eigenen Augen gesehen und außerdem ist auch der Stock, von dem ich sprach, ein untrüglicher Beweis!"

„Sie behaupten, er hieße nicht von Eckmann, sondern von Bertram?"

„Ja, aber vielleicht ist auch dieser nicht sein richtiger Name!"

„Gut, ich werde unverzüglich umfassende Anordnungen zu seiner Verfolgung treffen! Wie lange halten Sie sich hier auf, wo wohnen Sie?"

Wendlin gab seine Adresse ab und ging. Diesen und die folgenden Tage benutzte er zum Besuch der benachbarten Ortschaften, überall spähend und forschend, doch alle seine Bemühungen blieben resultatlos, ebenso wie die der Polizeiorgane. Zwei Wochen waren so vergangen, Wendlin sah sich aus geschäftlichen Gründen genötigt, die Rückreise anzutreten. Er machte dem Polizeichef einen letzten Besuch, der ihm die Versicherung gab, daß alles geschehen werde, Bertram zu ergreifen. Er nahm diese Zusage mit sehr gemischten Gefühlen entgegen, — hatte er doch weder Zeit und Mühe, noch Opfer gescheut, den Verbrecher unzweifelhaft erkannt, war seinem Ziel so nahe gewesen, und nur der starrköpfige Beamte hatte seine Pläne durchkreuzt! Ein schnelles Einschreiten würde unzweifelhaft zur Festnahme Bertrams geführt haben, jetzt hatte dieser von dem ihm drohenden Unheil Wind bekommen, Amsterdam verlassen und in einem anderen Lande Zuflucht gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ztg." aus Berlin gemeldet: Der Dampfer ist wieder freigegeben. Die Angelegenheit ist durch die Japaner in durchaus zufriedenstellender Weise geregelt worden, indem sie dem deutschen Konsul Entschuldigungen aussprachen und den Kommandanten des Kanonenbootes des Kommandos enthoben. Die „Emma" geht nach Tsingtau.

Köln, 18. Febr. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg." aus Tschemulpo (Hafen von Söul auf Korea) sind dort bei dem Angriff der Japaner von der Besatzung der Kreuzer „Warjag" und „Korjez" gefallen oder verwundet worden 456 Mann, darunter 17 Offiziere. Von den Ueberlebenden, die gestern an Bord des französischen Dampfers „Pascal" nach Shanghai abgegangen sind, waren 265 Mann, darunter 15 Offiziere, von dem „Pascal", dem englischen Kreuzer „Talbot" und dem italienischen Kreuzer „Elba" gerettet worden.

Newyork, 17. Febr. Eine Depesche aus Tokio berichtet über den neuerlichen Torpedobootsangriff bei Port Arthur vom 14. Febr.: Infolge starken Schneesturms erreichten nur zwei japanische Fahrzeuge den Eingang des Hafens. Selbst diese griffen einzeln an. Man glaubt, ein Kriegsschiff sei von einem Torpedo getroffen. Der japanische Torpedobootzerstörer „Asagiri" kam um 3 Uhr morgens an. Er erhielt ein heftiges Feuer von den Befestigungen und den feindlichen Wachtschiffen, schoß mehrere Torpedos ab, deren Resultat unbekannt ist und unterhielt ein heftiges Feuer auf die Wachtschiffe, bis die letzteren sich zurückzogen. Der japanische Torpedozerstörer „Hagatori" traf um 5 Uhr morgens dicht bei dem Hafeneingang ein und traf auf zwei Kriegsschiffe, deren Namen unbekannt sind und schoß auf eines einen Torpedo ab, der auch explodierte. Admiral Togo berichtet, der Angriff machte sicher einen großen moralischen Eindruck auf den Feind.

St. Petersburg, 18. Febr. (Die Stimmung in Rußland.) Ein Rundschreiben der Regierung besagt: Die Bevölkerung erwartet ungeduldig Revanche für Japans verräterische Angriffe. Die Macht Rußlands beseitigt den Zweifel, daß Japan die Züchtigung für die Kriegserklärung erhält. Nachrichten von einem Erfolg der russischen Truppen sind aber nicht vor entscheidenden Operationen des Heeres zu erwarten. Die Entfernung des Kriegsschauplatzes und die Friedensliebe des Zaren machten Kriegsvorbereitungen von langer Hand unmöglich. Es wird vieler Zeit bedürfen, Japan zu züchtigen. Rußland spart das Blut seiner Kinder und muß die Ereignisse abwarten in der Gewißheit, daß die Armee die Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft. Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind nicht so bald zu erwarten.

London, 18. Febr. Zum erstenmal erscheinen heute in der „Daily Mail" und im „Daily Telegraph" Depeschen, die vom Montag über die Einschiffung vor Truppen in Nagasaki (Südwestjapan) in größerem Umfange berichten: 15- bis 20 000 Mann sollten darnach befördert werden. Nach dem Berichterstatter des „Daily Telegraph" war die Einschiffung gleichzeitig auch in einer Reihe von anderen Häfen im Gange. Der Vertreter des „Daily Telegraph" rühmt den glatten, schnellen und ruhigen Verlauf der Einschiffung, ist aber sehr wenig erbaut von den japanischen Kavalleriepferden. Der Bestimmungsort der Truppen bleibt natürlich unerwähnt, doch möchte der Vertreter des „Daily Telegraph" glauben, das Heer gehe nach dem Yalu (Grenzfluß von Korea) oder der Halbinsel Liautung (Port Arthur.) — Hier in London wird von gewissen Blättern, die lange sorgfältige Beziehungen mit Japan gepflegt haben, die Beendigung der Landung der japanischen Hauptarme und der erste Schwertstreich zu Lande mit kommender Woche erwartet.

Washington, 18. Febr. Der Befehlshaber des Pacificgeschwaders, Admiral Evans, berichtet dem Flottendepartement, daß in Niutschwang (Golf von Liautung) ungeordnete Verhältnisse herrschen und macht Meldung von Nachrichten, wonach die Russen dort britische und amerikanische Handelsschiffe aufhalten. Hier verlautet, falls das amerikanische Kosulat in Niutschwang in Gefahr geriete, würden Seesoldaten gelandet, ungeachtet des Wunsches der Regierung, weder Rußland noch Japan zu verletzen.

Söul, 18. Febr. 2000 Russen kamen in Wiju, 3000 in Tschiulienschen an. Es wird ein Zusammenstoß in der Provinz Pingyang erwartet.

London, 19. Febr. Reuter meldet: Die japanische Gesandtschaft erhielt ein amtliches Telegramm aus Tokio, wonach bisher von den Japanern kein Versuch gemacht worden sei, in der Nähe der Pigeon-Bucht oder deren Umgebung zu landen und daß bis jetzt kein japanisches Schiff zerstört wurde. Vielmehr sei die Gefechtsstärke der Flotte unversehrt.

Port Arthur, 19. Febr. Es heißt, daß die der Ochotsk-Kamschatka-Gesellschaft gehörenden Dampfer „Kotik", „Bobrik" von den Japanern gekapert worden sind.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehle ich meinen nach den neuesten Erfindungen der Technik vollkommen feuer- und einbruchsicher erbauten

Stahlpanzer.

Ich übernehme **Wertpapiere aller Art** als **I. Offene Depots** in Verwahrung, besorge deren vollständige Verwaltung und stelle unter Erteilung aller wünschenswerten Auskünfte meinen Deponenten die Einrichtungen und Vorteile, welche eine regelmäßige Bankverbindung bietet, zur Verfügung. Insbesondere besorge ich auch den An- und Verkauf von Wertpapieren und gewähre Vorschüsse auf die hinterlegten Depots. **Wertpapiere, Dokumente u. Pretiosen** sowie sonstige Wertgegenstände in Envelopen oder Behältern verpackt, die von den Hinterlegern zu verschließen und zu versiegeln sind, können als **II. Geschlossene Depots** übergeben werden.

In meinem Stahlpanzer vermiete ich **III. Eiserne Schrankfächer** (Safes) unter Selbstverschluß der Mieter. Zur ungestörten Manipulation mit dem Inhalte der Fächer und Depots steht ein geeigneter Raum zur Verfügung. Interessenten lade ich zur Besichtigung dieser Einrichtung und Entgegennahme näherer Auskünfte ein. Reglements werden in meinem Geschäftszimmer abgegeben oder auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Carl Roos, Bankgeschäft, Ettlingen.

Telephon Nr. 60.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 1030. Die Aufstellung des Voranschlags der Stadtgemeinde Ettlingen betr.

Der Voranschlag für 1904 nebst Beilagen liegt vom 20. d. Mts. ab während 8 Tagen zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen auf dem Rathause hier auf.

Einwendungen gegen den Voranschlag sind vor dessen Beratung durch den Bürgerausschuß dem Gemeinderat schriftlich zu übergeben.

Ettlingen, 18. Februar 1904.

Gemeinderat.

Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 25. Februar l. Js., vormittags 10 Uhr** anfangend, werden im Gemeindewald Mörsch 311 Ster forlenes Scheit- und Prügelholz und 2950 Stück forlene Prügelwellen mit Borgfrist bis 1. September d. Js. versteigert.

Zusammenkunft ist auf der Straße nach Ettlingen beim Pürschweg.

Mörsch, den 17. Februar 1904.

Kastner, Bürgermeister. Deck.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Oberweier bei Ettlingen läßt am

Mittwoch, den 24. d. Mts.,

in ihrem Gemeindewald öffentlich versteigern:

11 Eichen von 2,06 Festm. abwärts, 19 Wagnereichen, 19 Buchen von 2,82 Festm. abwärts, 4 Erlen, 3 Forlen, 1 Pappel, 213 Lärchenstangen von 10—12 Meter Länge und 8—12 Zentimeter Durchmesser, 225 tannene Baumpfähle, 1140 tannene Rebpfähle, 1735 tannene und 3500 forlene Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft ist vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Oberweier, den 17. Februar 1904.

Gemeinderat.

Bürgermeister Weber. vdt. Martin.

Bekanntmachung.

Wir bitten, noch etwaige Bestellungen auf Saatkartoffeln baldigst bei den Bürgermeisterämtern oder der Vereinsdirektion zu machen, wobei wir bemerken, daß der Verein an dem Zentner 50 ₰ übernimmt, sodaß der Zentner für die Mitglieder ab Ettlingen nur 5 ℳ 25 ₰ kostet.

Wir ersuchen die Bürgermeisterämter, die Bestellisten uns nach 8 Tagen zukommen zu lassen.

Ettlingen, den 17. Februar 1904.

Die Direktion des landw. Bezirksvereins Ettlingen.

Dr. Asal.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Ettlingenweier versteigert in ihrem Gemeindewald am **Donnerstag, den 25. Februar d. Js.,**
21 Eichen von 2,99 Fstm. abwärts,
3 Buchen von 2,66 „ „
7 Fichtenstangen von 0,89 Festm. abwärts,
1 Birke von 0,50 Festm.
1 Birnenbaum von 0,51 Festm.
1 Pappel von 0,45 Festm.
Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Ettlingenweier, den 17. Februar 1904.

Bürgermeister
Lumpp. vdt. Lumpp.

Privat-Anzeigen.

Ettlingen.

Samstag und Sonntag

Münchner Löwenbräu

im „Ritter".

Theater in Ettlingen.

Gasthof zur „Sonne".

Sonntag, 21. Februar,

Gastspiel des Karlsruher Apollo-Theaters.

4 Uhr:

Hänsel und Gretel, Opernmärchen in 3 Akten.

Kleine Preise. 40, 30, 20 und 10 Pfg.

Abends 8 Uhr:

Ein toller Einfall, Schwank mit Gesang in 3 Akten.

Preise: 1.00 ℳ, 80, 60, 50 und 40 Pfg.

Nächste Woche **Alt-Heidelberg.**

Spar- & Vorschußverein

Forchheim.

E. G. m. u. H.

Bilanz zum 31. Dezember 1903.

Aktiva	191 747.60 ℳ
Passiva	188 555.53 „
Reingewinn	3 192.07 ℳ

Mitgliederstand.

Zugang pro 1903	32
Abgang „ „	9
Stand am 31. Dez. 1903 . .	281

Forchheim, 17. Februar 1904.

Spar- & Vorschußverein Forchheim
e. G. m. u. H.

L. Leicht II. Schlageter.

Ettlingen.

Erbsen, Bohnen Linsen

in gut **kochender Ware** empfiehlt

Johannes Springer.

Ettlingen.

4 Zimmer-Wohnung

2. Stock, schöne Lage, m. Badez., Speicher, 2 Kellern, Waschküche, Gartenanteil wegen Versetzung sofort zu vermieten.

Pforzheimerstraße 736.

Ein schön

möbliertes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Schöllbronnerstraße 433.**

Inserate

des

Landw. Bezirksvereins Ettlingen.

Schöne

Eßkartoffeln

(magnum bonum), ca. 15 Ztr. hat zu verkaufen.

Lumpp, Bürgermeister,
Ettlingenweier.

Naturheilverein

Ettlingen.

Morgen Samstag abend 8½ Uhr

Versammlung

im Lokal zur „Traube" (Nebenzimmer). Vollzähliges Erscheinen wünscht

Der Vorsitzende.

NB. Von morgen ab werden die Versammlungen regelmäßig alle 14 Tage abgehalten.

Mädchen

sofort **gesucht.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schön möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ist sogleich oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Klavierunterricht.

Konservatorisch geprüfte Lehrerin nimmt von Ostern ab noch **einige Schülerinnen** bei mäßigem Honorar zum Unterricht an und erbittet Offerten an die Exped. d. Bl. unter **R. 369.**

Eine allererste

Lebensversicherungs-Gesellschaft

beabsichtigt, ihre

Agentur mit Incasso

demnächst neu zu besetzen. Angebote, auch von solchen Herren, die in der Versicherungsbranche noch nicht tätig waren, sind zu richten unter **D. L. G. 1828** an die Exped. d. Bl.

Für unsere Lieblinge

ist die **beste Kinderseife,** da äußerst mild und wohltuend für jede empfindliche Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden à St. 30 Pf. bei **Emil Reiß,** Drog.

Zu vermieten

2—3 Zimmerwohnung im III. St. mit Zubehör auf 1. April an kinderlose Familie.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

K. Forstamt Neuenbürg.

Laub- u. Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am **Dienstag, den 1. März, vorm. 10 Uhr** in Neuenbürg, Rathaus, aus Staatswald Seelach, Buckel, Hub, Bildstöckle, Hüttwald, Horntannhalde, Lohsee, Haag, Schwabstich, Kanzel, Horntannkopf, Bügel und Erdfall

Eichen: 42 Stück mit Fm. 0,67 II., 11,62 III., 11,74 IV. und 0,97 V. Klasse,

Rotbuchen: 19 Stück mit Fm. 4,45 Ia, 14,96 Ib, 1,80 IIb.

Nadelholz-Langholz 1936 Stück mit Fm. 203 I., 267 II., 261 III., 161 IV. und 146 V. Kl.; Sägholz 47 Stück mit Fm. 35 I, 14 II., 6 III. Kl. Losverzeichnisse sind unentgeltlich beim K. Forstamt zu bekommen. Sä. 1485 g.

Ein heller

Dr. Oetker's

verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Dienstmädchen,

braves, fleißiges, gesucht.

Lohn ℳ 20 pro Monat.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Die Feindseligkeiten

zwischen

Japan und Russland

haben begonnen.

Aus

Deutsch-Südwestafrika

sind in den nächsten Tagen und Wochen

höchst wichtige Nachrichten

zu erwarten.

Bei dieser Lage der politischen Verhältnisse ist ein

Abonnement

auf die

Strassburger Post

mit ihrem ausgedehnten, vorzüglichen Depeschendienst besonders zu empfehlen.

Täglich 3 Blätter

bei zweimaligem Versand mit den günstigsten Nacht- und Mittag-Schnellzügen.

Abonnement für März:

bei der Post oder den Briefträgern

Mk. 1.67

An neue Abonnenten gegen Vorlage der Postquittung sofortige kostenfreie Zusendung.

Expedition der „Straßb. Post".

Hiezu das illustrierte Unterhaltungsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich
Richard Barth in Ettlingen.